

Vietnam – Sweetspot in Asien



Von Shasha Li Mafli
Portfolio Managerin Asien
Bellecapital

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Peking, einer Stadt mit damals keinen 10 Millionen Einwohnern, die im Vergleich zu heute noch deutlich ländlicher geprägt war. Vor meinem Elternhaus führte eine einspurige Strasse durch, befahren von Fahrrädern und Händlern – Autos waren selten zu sehen. Heute, nach 25 Jahren, sind die kleinen Stände verschwunden, Fahrräder sind Autos gewichen und anstatt einer einzigen Spur führen jetzt 6 durch die 20-Millionen-Metropole.

Wie einst China...

Die grösste vietnamesische Stadt, Ho Chi Minh City, mit 9 Millionen Einwohnern, steht am Anfang einer ähnlichen Entwicklung. Wie in China vor 25 Jahren leben heute noch 70% der Vietnamesen auf dem Land. Diese Zahl wird zukünftig unter 40% fallen. Die Gründe sind die gleichen wie in China oder Europa während der Industrialisierung. Dank fortschreitender Technologisierung im Agrarsektor braucht es weniger Leute, gleichzeitig steigen Arbeitsangebot und Lebensstandard in den Städten.

Den Startschuss für den Industrialisierungsprozess bildeten marktwirtschaftliche Reformen der Doi-Moi-Politik (Vietnamesisch: Erneuerung) von 1986. Damit wurde die Grundlage für eine langanhaltende Welle wirtschaftlicher Liberalisierung losgetreten, ähnlich dem chinesischen Vorbild. Dieser Prozess äussert sich in der Stärkung der innenpolitischen Machtstellung der führenden Partei bei gleichzeitiger kontrollierter Marktöffnung. Damit bleiben Reformprozesse durchsetzbar und das soziale Gefüge im Gleichgewicht.

Attraktives Umfeld

Die Reformpolitik schafft ein attraktives Umfeld für ausländische Direktinvestitionen und Kapitalmarktanlagen. Das nachhaltige jährliche BIP-Wachstum von 6 bis 8%, die tiefe Inflation von durchschnittlich 3% über die letzten Jahre sowie die hohe Versorgung mit US-Dollars dank regelmässigen Handelsüberschüssen tragen massgeblich zur Stabilität und Attraktivität bei.

2018, einem schwierigen Jahr für Asien, stiegen ausländische Direktinvestitionen in Vietnam um 9%. Anders als in früheren Boom-Phasen, als die Mehrheit der Investoren aus Amerika und Europa stammten, kommen sie heute aus Asien – Japan, Südkorea und Singapur sind für 58% aller Direktinvestitionen verantwortlich. Diese Länder hatten ihre eigene Industrieproduktion in den 90er Jahren erfolgreich nach China ausgelagert. Mit steigenden Lohnkosten und geopolitischen Unsicherheiten schauen sie sich jetzt nach neuen Produktionsstandorten um. In Vietnam sind die Lohnkosten weniger als halb so hoch wie in China, gleichzeitig ist das Bildungsniveau der 95 Millionen Vietnamesen hoch. Vietnam lag 2015 im Pisa-Ranking auf Platz 21, noch vor Grossbritannien, Frankreich oder Schweden.

Zusätzlich hat Vietnam mehrere Rahmenabkommen ratifiziert und sich damit in den weltweiten Globalisierungsprozess eingegliedert. Dazu zäh-

len die Mitgliedschaft in der Asean, welche als Gruppe wiederum Abkommen mit Japan, China und Indien abgeschlossen hat, sowie Abkommen mit der EU und den Efta-Staaten. So positioniert sich das Land strategisch geschickt zwischen China, den USA und Europa. Die Auseinandersetzungen zwischen den USA und China haben Vietnam zusätzlichen Schub verliehen und die Verlagerung der Produktion nach Vietnam beschleunigt. Samsung, der grösste Einzelinvestor in Vietnam, baute 2018 bereits jedes zweite Smartphone in Vietnam zusammen und ist daran, diesen Anteil weiter zu erhöhen – Apple folgt dem koreanischen Vorbild.

Der Industrialisierungsprozess hat tiefgreifende Veränderungen ausgelöst. Das Land hat, getrieben vom Privatsektor, grosse Anstrengungen unternommen, die Infrastruktur zu erneuern und auszubauen (Strasse, Häfen, Stromnetz und das Finanzsystem). 2500 Kilometer Küstenlinien und nur wenige Berge vereinfachen den Ausbau und ermöglichen kurze Transportwege, sind aber auch ideale Voraussetzungen für den Tourismus, der im letzten Jahrzehnt jährlich über 15% stieg.

Neue Herausforderungen

Mit dem schnellen Wachstum steigen aber auch die Herausforderungen. Der Staat muss sich für Chancengleichheit einsetzen und Verlierern des Wandels Alternativen bieten, Umweltprobleme angehen und den geopolitischen Balanceakt zwischen China und den USA meistern. Dazu kommen Lösungen zu steigenden Machtansprüchen Chinas, welche bereits zu Spannungen im Südchinesischen Meer geführt haben – quasi vor Vietnams Haustür.

Ich bin überzeugt, dass Vietnam diese Herausforderungen meistern wird und die fortschreitende Öffnung des Landes den Wohlstand weiter erhöht. Vietnam wird noch lange der Sweetspot in Asien bleiben.

shasha.li@bellocapital.ch
www.bellocapital.ch